

Vorwort

Die folgenden Kapitel, nach des Tages Arbeit geschrieben, mögen den Deutschen helfen, das nationale Problem, heute die Frage aller Fragen unseres Volkes, zu begreifen und mit dem Verständnis den Schlüssel zu finden, der das Tor zur deutschen Einheit öffnet. Denn Kenntnis und Erkenntnis der nationalen Frage ist der Kompaß, der sicher durch die Wirren unserer Zeit zu einem Deutschland führt, dessen Jugend nicht mehr, Generation nach Generation, von den Wogen des Krieges verschlungen wird. Dieser Jugend sei das Buch gewidmet.

DER VERFASSER

Frühjahr 1952

Vorwort zur Neuauflage

Mit dem Buch "Um die Nation, Beiträge zu Deutschlands Lebensfrage", legen wir der Arbeiterklasse und dem ganzen deutschen Volk ein revolutionäres Dokument vor, das brennende Aktualität besitzt. Albert Norden hat es 1952 geschrieben und er hat mit diesem Buch einen großen Beitrag geleistet, um die breitesten Schichten unseres Volkes, das sein Vaterland, den Frieden und die Freiheit liebt, von der korrekten Politik der deutschen Kommunisten zu überzeugen und sie einzureihen in den Kampf für ein friedliches, demokratisches und einigtes Deutschland.

Heute möchte Herr Norden dieses Buch am liebsten nicht geschrieben haben, möchte es verstecken, es verschwinden und einstampfen lassen. Aber die Wahrheit läßt sich nicht verstecken und einstampfen. Die Worte, die Norden vor über 20 Jahren den Verrätern an der Sache der deutschen Nation entgegengeschleudert hat, richten sich heute gegen ihn selbst.

Für Norden, für die Herren SED- und DDR-Führer, die heute die Einheit unserer Nation zu den imperialistischen und faschistischen Greuelmärchen verweisen wollen, sind ihre eigenen Worte ein Spiegel, der ihren Verrat unbarmherzig enthüllt. Denn das, was Norden 1952 zu recht als "Deutschlands Lebensfrage" bezeichnete, ist noch immer ungelöst. Noch immer ist das, worum Hunderttausende in unserem Land demonstrierten, wofür sie sich zusammenschlossen, wofür sie verfolgt und eingekerkert wurden, ja wofür viele ihr Leben hingaben, noch immer ist die Einheit in Frieden, der Frieden durch die Einheit nicht erkämpft.

Was nützt es den Werktätigen in Ostdeutschland und

Westdeutschland, was nützt es den Völkern Europas, wenn Herr Norden heute erklärt:

“Von einer imaginären, von den herrschenden Mächten der BRD propagierten Einheit der Nation kann überhaupt nicht die Rede sein!” (1)

Was nützt es uns Werktätigen in Westdeutschland, wenn die DKP-Führer sich voll und ganz auf den Standpunkt des Norden von heute stellen und ebenso bereitwillig die Einheit unserer Nation preisgeben?

Gar nichts nützt es uns, aber alles nützt es den heutigen Herren unserer Nation, die nicht zum ersten Mal versuchen, den unauslöschlichen Wunsch des deutschen Volkes nach Einheit, die grenzenlose Liebe zu seinem Vaterland zu mißbrauchen, für Raub, Mord und Krieg um den Profit.

1952, als Norden noch Kommunist war, hat er diese nationalistische Demagogie der Monopolherren treffend entlarvt:

“Natürlich reden die Herren und Diener des deutschen Finanzkapitals auch von der Einheit, wobei ihre Vorstellung von der Einheit in der Errichtung einer faschistischen Volks- und Völkerunterdrückung besteht. Imperialistische Herrschaft über ganz Deutschland – oder gar keine Herrschaft Deutschlands!” (2)

Daß die herrschenden Mächte der BRD die Einheit unserer Nation für ihre Zwecke mißbrauchen wollen, das ist nicht neu. Daß die Kanonenkönige und Kriegstreiber, daß die, denen die Ländereien, denen die Macht noch immer gehört, daß die Siemens, Krupp und Abs von nationaler Einheit reden und die “Wiederherstellung der Grenzen des deutschen Reiches von 1937” (F.J. Strauß) (3) meinen, daß sie von Wiedervereinigung reden und damit das großdeutsche Reich meinen, in das sie die DDR heimholen” wollen – das alles ist nicht neu. Und das beweist auch nicht, wie Herr Norden es heute gern hinstellen würde, daß es keine Einheit unserer Nation mehr gäbe, sondern nur, daß wir Kommunisten die nationale Einheit nicht den blutsäugerischen Träumereien und der chauvinistischen Het-

ze der Monopolherren überlassen dürfen.

Neu ist lediglich die Unverschämtheit, mit der die Herren Norden und seinesgleichen heute das tun, was sie lange Jahre unter dem Druck der Massen nicht zu tun wagten: Nämlich offen eine Grundforderung unseres Volkes fallenzulassen, ja sogar offen gegen sie anzukämpfen.

Stillschweigen und abenteuerliche Verrenkungen und theoretische Verdrehungen – das produzieren diese Herren seit der Mitte der 50er Jahre, wenn sie gefragt wurden, wie sie zum Kampf um die Nation stehen. Norden selbst versuchte, "Um die Nation" verschwinden zu lassen und "aktualisierte" es (1964) durch zwei Bände mit dem Titel "Die Nation und wir", die sich durch Seichtigkeit und vor allem durch das Auslassen der wesentlichen Fragen, auszeichnen.

Heute haben Norden, Honnecker, Stoph und ihresgleichen schon gar keine Hemmungen mehr, das 1963 verabschiedete und bisher noch immer gültige Statut ihrer eigenen Partei offen zu verletzen, indem es völlig klar und richtig heißt "Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands hält unverrückbar an ihrem Ziel, der Wiederherstellung der nationalen Einheit Deutschlands, an der Überwindung der von den imperialistischen Westmächten im Komplott mit dem deutschen Monopolkapital vollzogenen Spaltung fest. Auch der Kampf für ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland gehört seit jeher, seit dem Wirken von Marx und Engels, zu den guten Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung."

Nein, Herr Norden, was die deutschen Kommunisten unserem Volk gegeben haben, zu denen auch dieses Buch gehört, werden Sie unserem Volk nicht wieder nehmen können. Denn die Kommunisten sorgen dafür, daß es wieder hinkommt, wo es hingehört: In die Hand von uns Arbeitern und Bauern, in die Hand von uns schaffendem Volk, das nie aufgehört hat, dafür zu kämpfen, daß unsere von ihren Herren geschändete und zerrissene Nation zum ersten Mal in ihrer Geschichte dauerhaft aufblühe – in einem freien, einigen und sozialistischen Deutschland!

Inhalt

Vorwort

Vorwort zur Neuauflage	I
Verspielte Chance	7
Die beiden „Großen“	24
Für und gegen den Okkupanten	32
An der Wiege des deutschen Nationalstaats	43
Die nationale Frage in der imperialistischen Epoche	48
Die deutsche Sozialdemokratie und das nationale Problem	65
Hinter den Kulissen des ersten westdeutschen Separatstaats	92
Der zweite westdeutsche Separatstaat	117
Der Handelskrieg und seine Organisatoren	130
Der Schumanplan und seine deutschen Stützen	138
Der Generalvertrag des nationalen Hochverrats	157
Die Unterdrückung anderer Nationen als Triebkraft in der USA- Außenpolitik	176
Kosmopolitismus — die Ideologie der transatlantischen Räuber	195
Nationale Unterdrückung in den USA	211
Lenin und Stalin lösen die nationale Frage	231
Sowjetische Außenpolitik verflucht die Unabhängigkeit aller Nationen	242
Die Sowjetunion und Deutschland	248
Im Kampf für das Vaterland	262

NATIONALVERRÄTER IM PROFIL

Ewiger Separatist auf dem Kanzlerstuhl	284
Der Mann, der Bayern losreißen wollte	297
Amerikas Wirtschaftsemissär und Adenauers Staatssekretär	304
Kosmopolit	315
Organisator der wirtschaftlichen Überfremdung	319
Erstaunliche Metamorphose	329
Thyssens Mann	341
Der Rückversicherer	350
Haltbare internationale Kunstseidenfäden	356
Pétains Schloßherr	365
Der Agent	370

SCHEMA DER NEUEN KONZERNE

I. Die Neukonzentration der Großbanken	386
II. Die Wiederherstellung des IG-Farben-Trusts	387
III. Die Neukonzentration der westdeutschen Stahlindustrie	388—399
Namen- und Firmenverzeichnis	401
Nachwort	413